

# Archäologie

*der Region Schladen*



*Heimathaus*

*Alte Mühle Schladen*

# Inhaltsverzeichnis

*Archäologie* 5 - 10  
*5300 v. Chr. - 1500 n. Chr.*

*Jungsteinzeit* 11 - 16  
*5300 v. Chr. - 4300 v. Chr.*

*Kupferzeit* 17 - 22  
*4000 v. Chr. - 2000 v. Chr.*

*Bronzezeit* 23 - 26  
*2000 v. Chr. - 700 v. Chr.*

*Eisenzeit* 27 - 32  
*700 v. Chr. - 785 n. Chr.*

*Mittelalter* 33 - 47  
*10. Jhdt. - 12. Jhdt.*

# Jungsteinzeit

5300 - 4300 v. Chr.

## Fundstellen in der Schladener Region



## Historische Vergleichsdaten zur Schladener Jungsteinzeit



Seit etwa 9000 v. Chr.:  
Aufkommen der bäuerlichen  
Lebensweise im Vorderen Orient.



Um etwa 8000 v. Chr.:  
Keramik und befestigte  
Siedlungen im Vorderen Orient.



Um etwa 7000 v. Chr.:  
Stadtartige Siedlungen und  
zentrale Heiligtümer in Anatolien.



Um etwa 6000 v. Chr.:  
Bäuerliche Lebensweise erreicht  
den mittleren Donaauraum.

# Jungsteinzeit

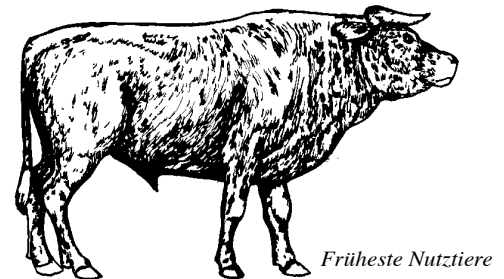
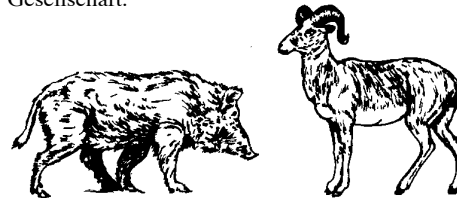
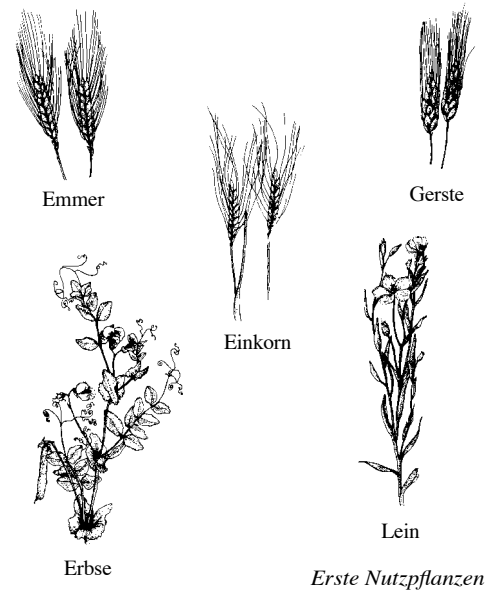
5300 - 4300 v. Chr.

## Die ersten Bauern

Mit der Einwanderung der ersten Bauern aus dem Südosten nach Mitteleuropa vollzog sich der bedeutendste kulturhistorische Umbruch in der Menschheitsgeschichte – der Übergang von der rein aneignenden Nahrungsgewinnung durch Jagen und Sammeln natürlicher Wildfrüchte zur produzierenden Wirtschaftsweise durch Ackerbau und Viehhaltung.

Die neue Wirtschaftsweise erforderte Sesshaftigkeit und den Bau fester Häuser. Die sich nun ergebende Überschussproduktion ermöglichte das Zusammenleben größerer Gemeinschaften, es kam zur Entstehung erster Dörfer, eine größere gesellschaftliche Differenzierung wurde notwendig, Handel und spezialisiertes Handwerk konnten sich entfalten. Das Entstehen umfangreicheren Besitzes weckte aber auch Begehrlichkeiten. So kam es zu erste intensiven Kriegshandlungen und erste Befestigungsanlagen entstanden. Mit der Rodung von Wäldern zur Gewinnung von Ackerflächen und Bauholz begann außerdem die Umweltzerstörung, von der wir heute so intensiv betroffen sind.

Die Auswirkungen waren historisch so umwälzend, dass man auch von einer „Neolithischen Revolution“ gesprochen hat. Mit ihnen wurden die Grundlagen gelegt für unsere moderne Zivilisation und Gesellschaft.



## Besiedlung des Schladener Gebietes

Die ersten einwandernden Bauern, die eine bereits fertig entwickelte Agrartechnik mitbrachten, erreichten das Gebiet von Schladen um 5300 v. Chr. Damit begann hier die Geschichte, denn Spuren von altsteinzeitlichen Jägern und Sammlern konnten in der Schladener Umgebung bisher nicht nachgewiesen werden. Aus dem Osten oder Südosten kommend überquerten sie die Furt bei Schladen und gründeten am ansteigenden Westufer der Oker-niederung in verkehrsgünstiger Lage im heutigen Ortskern und im Umfeld fruchtbarer Schwarzerdeböden ihre erste Siedlung. Von dort folgten weitere im Aulenloch bei Werlaburgdorf und wohl auch auf dem Hetelberg bei Gielde.

Um 4900 v. Chr. begann sich die anfangs sehr einheitliche Bauernkultur zu differenzieren. Fundstellen vom Pfalzgelände und vom Lietfeld bei Werlaburgdorf, vom Hetelberg bei Gielde und die weiterhin bestehende von Schladen gehörten zu einer südwestlich beeinflussten Kultur (Rössener Kultur), ein Fund von Wehre zu einer östlichen (Stichbandkeramische Kultur).



In einen dichten Laubwald einwandernde erste Bauern, die Saatgut und Nutztvieh bereits mitbrachten.

## Siedlung und Alltag

# Jungsteinzeit

5300 - 4300 v. Chr.



*Bäuerliches Alltagsleben in der dörflichen Siedlung.*

Die Menschen der frühen Bauernkulturen lebten in kleinen Dörfern von drei bis fünf Gehöften zusammen. Die Feldmarken um die Siedlungen machten sich im üppigen Laubwald des 6. und 5. vorchristlichen Jahrtausends wie kleine Lichtungen aus. Selten werden die Dörfer mehr als 60 bis 100 Einwohner gehabt haben.

Das Alltagsleben drehte sich vor allem um die Nahrungsgewinnung von Aussaat über Ernte, Verarbeitung bis Vorratshaltung. Darauf richteten sich sicher-

lich auch die religiösen Vorstellungen aus. Dies spiegelt sich auch im Fundmaterial. Äxte, Beile, Hacken und Dechsel aus Stein für die Feldarbeit und die überall notwendige Holzbearbeitung, Feuersteinmesser für Erntesicheln, Fragmente von Mahlsteinen zur Getreideaufbereitung, bisweilen auch Pfeilspitzen aus Feuerstein zur ergänzenden Jagd gehören zum Standardfundmaterial der bäuerlichen Siedlungen. Besonders zahlreich sind die Scherben von Tongefäßen, die zum Kochen und zur Vorratshaltung vielfältige Verwendung fanden.

## Töpferei



*Töpferinnen beim Gefäßaufbau.*

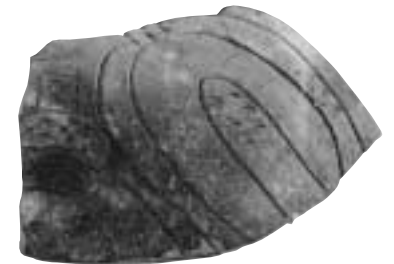
Tonware, Keramik ist im bäuerlichen Alltag unentbehrlich. Viele Anbaupflanzen wurden durch den Kochprozess im Tongefäß besser verdaulich, die kulinarischen Möglichkeiten wurden vielfältiger, Vorratshaltung war problemloser.

Die Töpferei ist eine Neuerung bäuerlicher Kultur. In ihrer technikgeschichtlichen Bedeutung sollte die Herstellung von Keramik nicht unterschätzt werden, wurde doch erstmals ein Material in seiner Eigenschaft durch eine physikalische Behandlung, den Brennprozess, verändert.

Das Töpfern erfordert viel Erfahrung bei der Tonaufbereitung, um ein Zerspringen beim Brennen zu verhindern. Die Töpferscheibe war noch nicht be-

kannt. Der Gefäßaufbau erfolgte durch das spiralförmige Aufsetzen und Verstreichen von Tonwülsten. Anschließend wurden die Gefäße durch das Einritzen oder Einstechen von Mustern verziert. Töpfern war in einfachen Bauernkulturen fast immer Aufgabe der Frauen.

Für die Archäologie ist die Keramik aufgrund ihrer äußerst variablen Formgebung und Verzierungsmöglichkeit von großer Bedeutung zur Datierung. So ermöglicht die Keramik z. B. im Schladener Gebiet die Unterscheidung einer älteren (Linienbandkeramik, 5300-4900 v. Chr.) von einer jüngeren Phase der Jungsteinzeit, bei welcher zusätzlich zwei Kulturgruppen unterschieden werden können (Stichbandkeramik, Rössener Keramik, 4900-4300 v. Chr.).



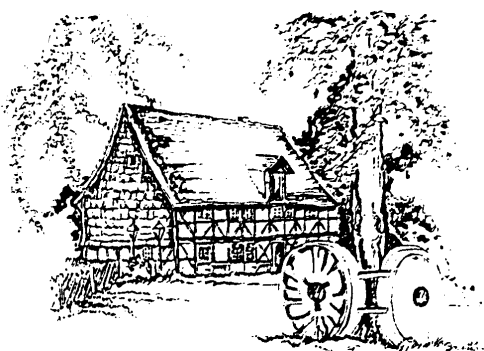
*Tonscherben der "Linienbandkeramik"*

5300 – 4900 v. Chr.

Fundort: Schladener Winkel

*Die typischen Linienverzierungen auf den Tonscherben erlauben ihre genaue Datierung. Die symbolische Bedeutung, die sicherlich in diesen Motiven liegt, bleibt uns allerdings verborgen.*

om Beuchter Schierk aus dem  
mit ins Grab gelangt. Überrasch  
und damit als älteste Schriftze  
ondern fanden vor allem im r  
Bestattungszeremonie angebr  
e "fuqarj" als Segenswunsch  
eder, die Zeile "buirso" hinge



*Förderkeis  
Heimathaus Alte Mühle Schladen e.V.  
Mühlenstraße*

*Öffnungszeiten:  
Jeden 1. Sonntag im Monat  
15:00-17:00 Uhr.  
Führungen sind nach Vereinbarung  
täglich möglich.*

*Postanschrift:  
Vorsitzender Peter Brandes  
Siedlerstraße 4b  
38315 Schladen/OT Beuchte  
Telefon: 0 53 35/62 26  
Fax: 0 53 35/90 51 77*